

Der folgende Text ist in klassische lateinische Prosa zu übersetzen!

Der einleitende, kursiv gedruckte Satz ist nicht zu übersetzen!

Bei der Fertigung der Reinschrift der Übersetzung für Korrekturzwecke jede zweite Zeile frei lassen!

In einem Dialog werden Meinungen verschiedener Philosophen zum Thema „prophetische Träume“ referiert.

Wirst du also den Epikur und den Karneades dem Plato und dem Sokrates vorziehen? Auch wenn sie keine vernünftige Begründung geben würden, würden sie dennoch durch ihr Ansehen diese kleinen Philosophen übertreffen.

5 Plato verlangt, so schlafen zu gehen, dass es nichts gibt, was den Seelen Irrtum und Verwirrung einbringt. Daher, so glaubt man, sei es auch den Pythagoreern untersagt, sich von der Bohne zu ernähren, weil diese Speise der Ruhe des Denkens schadet. Jedes Mal wenn durch den Schlaf die Seele von der Gemeinschaft mit dem Körper getrennt ist, dann erinnert sie sich an Vergangenes, nimmt Gegenwärtiges wahr und sieht Zukünftiges voraus. Denn der Körper eines Schlafenden liegt da wie der eines Toten, die Seele aber ist aktiv und lebt.

10 Das wird sie in noch viel höherem Maße nach dem Tod tun, sobald sie gänzlich aus dem Körper gewichen ist. Deshalb ist sie, wenn der Tod sich nähert, noch viel prophetischer. Denn genau das sehen die, die von einer schweren, tödlichen Krankheit befallen sind, voraus, nämlich, dass der Tod bevorsteht. Deshalb begegnen ihnen meistens Bilder von Toten, dann bemühen sie sich sogar am meisten um Lob, und diejenigen, die anders, als es sich geziemt hätte, gelebt haben, bereuen dann am meisten ihre Sünden. Dass die Sterbenden aber weissagen, bekräftigt

15 Posidonius durch jenes Beispiel: Ein Mann habe im Sterben sechs Altersgenossen genannt und gesagt, welcher von diesen als erster, welcher als zweiter und welcher danach sterben werde. Aber Posidonius meint, dass Menschen auf drei Arten aufgrund eines Anstoßes der Götter träumen: auf die erste Art, weil die Seele selbst von sich aus vorausschaue, da sie von der

20 Verwandtschaft mit den Göttern gestützt werde, auf die zweite Art, weil die Luft voll sei mit unsterblichen Seelen, an denen gleichsam Zeichen der Wahrheit erscheinen würden, auf die dritte, weil die Götter selbst sich mit den Schlafenden unterhalten würden.